

# Gemeindeblatt

für die Gemeinden Pinnow—Sufow—Görslow.

Herausgegeben von Pastor Dolzien-Pinnow.

Jahrgang 3 Nr. 2.

Kirchenjahr 1910/1911.

Passionsnummer.

„Und der Herr sprach zu Abram: gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.“ 1. Mos. 12 v. 1.

Das klang sehr verheißungsvoll, — und doch als Abraham diese Stimme vernahm, wird zunächst ein Erschrecken und Trauern durch sein Herz gezogen sein. Was war nicht alles mit diesem Wort für ihn vermacht! Geh aus deiner Heimat! Geh aus deiner Freundschaft! Ist das so leicht? Hier liegen seine tausend Fußtritte, hier liegen seine Schweißtropfen, hier seine Sorgen, seine Freuden. Und nun — ziehe fort. Anderswohin. Das Herz blutet, das Herz ist zerrissen, ein Teil des Herzens bleibt zurück.

Ihr wißt, warum ich heute so rede. Nicht als ob ich meine Person mit Abrahams' Person vergleichen wollte, aber ich muß meine Lage mit Abrahams' Lage vergleichen. Ich bin zum Domprediger in Schwerin ernannt worden. „Gehe aus deiner Heimat, und von deiner Freundschaft in ein Land, das ich dir zeigen will.“ Als ich diese Stimme hörte, — ich gestehe es euch gerne, daß zunächst ein Erschrecken und Trauern durch meine Seele gezogen ist.

„Gehe aus deiner Heimat.“ Ihr wißt ja, Welch' eine entzückende Heimat ich hier gehabt habe. Dies Pfarrhaus an den Ufern des stillen blauen waldumrandeten See's. Ein Bild der Schönheit und ein Bild des Friedens. Einige unter euch haben es auch gemerkt, daß ich diese Heimat gepflegt, verschönert, — kurz daß ich ein Auge, ein Herz für sie gehabt habe. Ich hatte mich auch daran gewöhnt, zu denken: dies ist dein. Wenn man dann plötzlich die Stimme hört: „es ist nicht dein; es soll nun einem Andern gegeben werden“, dann zuckt wirklich zunächst das Herz davor zurück, als könnte es nicht sein. Es ist merkwürdig: der Mensch kann den ödesten Sand lieb gewinnen, wenn es seine Heimat ist. Wie sollte er dies hier nicht lieb gewinnen?

Viel mehr freilich sollte mir das Scheiden von euch Menschen an's Herz greifen. „Und gehe von deiner Freundschaft.“ Gottlob — in 5 Jahren schießt man Freundschaft. Nachdem sie abgelaufen sind, werden wir sagen, daß wir in Frieden und Eintracht mit einander gelebt haben. Es sind unter euch viele liebe Gesichter, an die mein Herz sich gewöhnt hat. Allmählich wußte ich Haus bei Haus Bescheid. Es ist nicht leicht, nun alle amtlichen Beziehungen abzubrechen. Wohl, ich bekomme ein neues

Amt, ja ein größeres. Aber, wenn ich mich unter euch umschaue, komme ich mir doch zunächst vor wie ein abgefallenes Blatt.

Aber, weil ich gerufen bin, gehe ich. Als ich kam, habe ich euch Haus bei Haus begrüßt. Bin ich damals bei einer Thür vorübergegangen, so ist es aus Versehen geschehen. Abschied kann ich nicht von jedem Einzelnen nehmen. Anstatt meiner kommt dies Blatt. Es soll ja auch zu jeder Thür eingehen, und, wenn es einmal nicht so ist, geschieht es gegen meinen Willen. Wo es aber heute kommt, soll es mein letzter Gruß an euch sein, mein letzter Händedruck, mein letztes „behüt euch Gott“. Wenn Jemand gegen mich freundlich war, dem danke ich. Wenn ich gegen Jemanden nicht freundlich war, so bitte ich ihn, es mir zu verzeihen.

Menschen gehen, Gottes Wort bleibt. Was macht es schließlich, daß ich gehe? Es wird mir wohl schwer, aber es ist doch einerlei. Es wird eben ein Anderer nach mir kommen, der wird euch weiter predigen, vielleicht treuer und wärmer als ich. Der wird auch, das hoffe ich gewiß, dies Blatt weiter senden in eure Häuser. Gottes Segen sei mit ihm, daß er euch lieb gewinnt und ihr ihn.

---

## ☞ Noch ein Abschiedswort. ☞

Auch ich möchte in diesem Blatt ein herzliches „Lebewohl“ und „Gott befohlen“ sagen allen denen, die ich in der Gemeinde kennen lernte in Freud oder Leid ihres Hauses. Besonders meinen lieben jungen Mädchen, die teilnahmen an dem gemeinsamen Arbeiten für die Mission. Freilich soll am Gründonnerstag noch eine kleine Abschiedsfeier des Jungfrauenvereins im Pfarrhause stattfinden. Aber dies Wort gilt auch denen, die an dieser Feier nicht teilnehmen können, weil sie draußen in der Ferne sind. Ich grüße Euch Alle herzlich zum letzten Mal. Ich werde die schöne Zeit in Pinnow nicht vergessen und Euch auch nicht. Wenn ich einen Dank von Euch erwarte für die im Pfarrhaus Euch geschenkten Nachmittage, dann ist es der, daß Ihr Alle so fromm und brav bleibt, wie in der Zeit Eures Aus- und Ein-gehens bei mir. Das wäre eine große Freude für Eure

mit großer Wehmut scheidende

Pastorin Marta Tolzien, geb. Bard.

---

## Ein erstes und letztes Wort zum Pinnower Kirchenbau.

Das sei mir, dem Scheidenden, in offener Herzlichkeit vergönnt! Ich weiß, daß Viele über den Durchbau gescholten haben. Und ich will gerne zugeben, daß man über Einzelheiten sehr verschiedener Ansicht sein kann. Auch bitte ich sehr, mich nicht verantwortlich zu machen für Dinge, die ich garnicht beantragt habe. Aber daß doch jetzt einmal etwas an der Kirche getan werden mußte, kann Niemand leugnen. Das geht schon daraus hervor, daß in 60 Jahren nichts mehr an ihr getan worden ist. Und wir müssen doch auch zugeben, daß die Baubehörde schonungsvoll

vorgeht. Denn die Baubehörde hätte Vollmacht gehabt, den ganzen Durchbau mit einem Male durchzuführen; anstatt dessen läßt sie jedes Jahr etwas machen, eben damit die Kosten nicht drückend werden. Ich hoffe, daß Keiner unter dem Bau wirklich leiden und schließlich Jeder nach dem Bau sich an seiner schönen Kirche freuen wird.

Im vorigen Herbst ist die neue Kanzel aufgestellt worden. Sie ist erbaut von Hofstichler Reinhold in Schwerin. Wir sehen an ihr geschnitzte Trauben und Aehren, das Bild der Fruchtbarkeit. Wir wollen dabei denken: möchte die Predigt unter uns Frucht schaffen! Außerdem finden wir an ihr noch folgende Schnitzerei: einen Menschen, einen Löwen, einen Stier, einen Adler, alle geflügelt. Das sind von Alters her die Wappen der 4 Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes. Der Mensch bedeutet die Klugheit, der Löwe die Königsherrschaft, der Stier die Kraft, der Adler die Schnelligkeit. Das Evangelium soll hier abgemalt werden als ein kluges, herrschendes, kräftiges, vorwärtsdringendes. In diesem Sommer wird voraussichtlich der alte Figurenaltar wieder aufgestellt werden.

## ✻ Bekanntmachungen. ✻

**Der Pinnower Jungfrauenverein** veranstaltete am 1. April im Pfarrhause eine Verlosung von selbstgefertigten Handarbeiten. Von dem Ertrag ist der Ueberschuß von 20 Mk. an die evang. luth. Mission in Leipzig abgesandt worden.

**Beginn der Gottesdienste** von Ostern an in Görslow und Sukow um 8 Uhr, in Pinnow um 11 Uhr.

**Gottesdienst am Ostermontag in Pinnow** ausnahmsweise nicht um 11 Uhr sondern um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Es predigt Pastor Schliemann-Holzendorf.

**Meine Abschiedspredigt** gedenke ich zu halten in Sukow am ersten Ostertag, in Görslow am zweiten Ostertag um 8 Uhr, in Pinnow am Sonntag nach Ostern, den 23. April, 11 Uhr.

**Pfarrwahl in Pinnow** am 30. April, Sonntag Misericordias, morgens 9 Uhr. Aufgestellt werden die Pastoren Voss-Kuppentin, Schmidt-Satow und ein noch nicht Bestimmter.

**Die Beden werden ausgestellt sein** am Kräfteitag in Pinnow und Sukow für die Heidenmission, am ersten Ostertag in Pinnow und Sukow für den lutherischen Gotteskasten, am zweiten Ostertag in Pinnow und Görslow für die Marienfreibetten im Kaiserswerther Diaconienhaus zu Jerusalem, am Himmelfahrtstage in Pinnow und Sukow für die innere Mission.

### **Empfangsbeurteilungen:**

Bedenerträge: für die Heidenmission am ersten Weihnachtstage in Pinnow 6,25 Mk. und in Sukow 2,31 Mk., am zweiten Weihnachtstage in Pinnow 3,80 Mk. und in Görslow 3,88 Mk. Am Neujahrstage für das Rettungshaus Gehlsdorf in Pinnow 5,59 Mk., in Sukow 2,09 Mk. Am Fastenbettag für die Seemannsmission in Pinnow 4 Mk., in Sukow 4,87 Mk. Für die Meckl. Schwerin'sche Bibelgesellschaft in Sukow am Sonntag Judika 3,17 Mk., in Pinnow am Palmsonntag 6,80 Mk.

für das Gemeindeblatt: N. N. Rabensteinfeld 3 Mk., Gastwirt Schulz-Sukow 1 Mk., Krüger-Görslow 60 Pf., N. N. 5 Mk.,

N. N. Pinnow 50 Pf., Frau Waack Rabensteinfeld 50 Pf., Schneider Satow Pinnow 2 Mk., N. N. 40 Pf.

für das Kinderfest 1911: N. N. 3 Mk.

Missionsbüchsen: Frieda Zürcher 2,40 Mk., Frieda Helms 1,34 Mk., Frieda Paschen 1,41 Mk., Minna Schneeluth 1 Mk.

Allen Gebern nochmals zu guterletzt herzlichsten Dank!

**Gemeindebibliothek:** Diejenigen, die noch Bücher entliehen haben, werden gebeten, dieselben nun zurückzugeben. Vom vorigen (!) Jahr her sind noch nicht wieder zurückgegeben Nr. 57 (Winter, im Abendlicht) und Nr. 85 (Habberton, Helenens Kinderchen). Wer hat sie? Der trafe sie hervor und liefere sie wieder ab! Ich bitte sehr darum.

**Aus dem Kirchenbuch:** Jede menschliche Einrichtung vervollkommt sich mit der Zeit. So auch ein Gemeindeblatt. Immer wieder fällt uns etwas Neues ein, wodurch wir es besser gestalten können. Mir ist es diesmal auch so gegangen. In den bisherigen Blättern habe ich aus dem Kirchenbuche nur die Verstorbenen aufgezählt. Und sie müssen auch zu allererst aufgezählt werden. Denn zu ihnen lehren unsere Gedanken ganz besonders zurück. Ihnen wollen wir ein Denkmal setzen. Aber — enthielt unser Kirchenbuch nicht noch mehr Namen? nämlich auch die Namen der Getauften und Getrauten? Und natürlich auch diese Namen sind wichtig und erzählen uns aus der Gemeinde. Wenn ein Brautpaar sich einen Hausstand gründet, wenn ein Kindlein geboren wird, sind das nicht große Ereignisse unter uns? Wie viele Gedanken können dem Pastor kommen, wenn er das Kirchenbuch durchblättert, das von dem Allen erzählt, Namen neben Namen. Jeder Name erinnert an etwas Besonderes. Es ist eine eigenartige ernste Beschäftigung, einmal die letzten Seiten des Kirchenbuchs zu durchblättern. Aber die Gemeinde hat kein Kirchenbuch. Da soll das Gemeindeblatt dafür eintreten. So ist es mir denn klar geworden, daß in einem rechten Gemeindeblatt vor Allem neben den Sterbefällen auch die Geburten und Trauungen genannt werden sollten. Der lesenden Gemeinde werden dann auch viele Gedanken kommen. Und ich beschloß also, von nun an danach zu verfahren. — Seit Beginn des Kirchenjahres sind in unserer Gemeinde:

1) getauft: Alma Wild-Godern, Fritz Stövhase-Gneven, Elisabeth Hofmann-Sufow, Paul Schirmeier-Gneven, Richard Ranter-Görslow, Paula Homuth-Zietlich, Hella Schmidt-Pinnow, Berta Miez-Zietlich, Grete Junge-Sufow, Paul Böhler-Sufow, Anna Böhler-Sufow, Heinrich Jennerjahn-Sufow, Hebert Schmidt-Sufow, Paul Lade-Sufow, Paul Taetow-Pinnow, Fritz Thoms-Godern, Elisabeth Meyer-Sufow.

2) getraut: Wüdner Johann Güzmann-krudop und Jgfr. Conradine Lud-Sufow; Erbpächtersohn Karl Pingel-Petersberg und Martha Schad ebenda; Arbeiter Christian Schuldt-Plate und Gertha Kluth-Sufow.

3) kirchlich begraben: Witwe Kathrine Schröder, gb. Chmke-Zietlich 77 J. alt; Arbeiter Johann Pinnow-Sufow 68 alt; Jgfr. Johanne Joost-Sufow 17 J. alt († am Weihnachtsfesttag in Schwerin); Witwe Sophie Klemow gb. Ihde-Sufow 71 Jahre alt; Gastwirt Wilhelm Schulz-Sufow 58 Jahre alt; Anna Böhler-Sufow 19 Tage alt; Paul Dandorf-Sufow 2 Jahre alt; Witwe Luise Homuth gb. Zachow 89 Jahre alt; Priesterfrau Wilhelmine Prosch gb. Wöhlck Rabensteinfeld 28 Jahre alt . . . . .